Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 24 (1948-1949)

Heft: 4

Rubrik: Was machen wir jetzt?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was machen wir jetzt?

(Aufgabe Nr. 66)

Aufgabe Nr. 2 des Wettbewerbes

Mit einer Jagdpatrouille, die neben ihrer Bewaffnung reichlich mit Sprengstoffen ausgerüstet ist, stehen wir über einem Talgang und schauen auf die unter uns liegende, von der Landesgrenze herführende Straße.

Der Gegner befindet sich mit seinen vordersten, motorisierten Elementen noch 40 km im Norden. Unsere Patr. ist ein Glied der Sicherungskräfte, welche die Organisation unserer Abwehr an einem wichtigen Punkte vor Ueberraschungen schützen sollen.

Sie hat primär den Auftrag, die unter uns liegende Straße an geeigneter Stelle zu sperren und diese Sperre bis zum Eintreffen von Verstärkungen auch zu halten.

Die Patr. besteht aus 8 Mann und einem Kpl. als Chef. Es ist an einem Herbstabend im Oktober gegen 1700. Mit dem Feldstecher sind in der Nähe der an der Straße liegenden Häuser Bäuerinnen und Kinder zu beobachten. Straßenverkehr macht sich keiner bemerkbar.

Wie beurteilt unser Kpl. das Gelände und welche Entschlüsse faßt er?

Lösungen sind bis spätestens 15. November 1948 der Redaktion des «Schweizer Soldats», Postfach 2821, Zürich-Hauptbahnhof einzusenden.

Wir sperren die Straße!

(Besprechung der Aufgabe Nr. 64)

«**1. Lage:** In Ortschaft A sind gegnerische Mun.-Transporte eingetroffen, die in der nächsten Nacht weitergehen sollen.

Dieser Transport von 4 Lastwagen muß sofort überfallen und vernichtet werden. Eine von einem Of. geführte Kampfgruppe wird den Ueberfall ausführen.

2. Aufgabe: Wm. X. mit 8 Mann und 2 Mg. erhält den Auftrag, diesen Ueberfall so zu unterstützen, daß auf der von N in das Dorf führenden Straße weder Verstärkungen ankommen, noch Kräfte des Gegners entkommen können.

3. Befehl von Wm. X. an seine Leute, nachdem er ihnen Lage und Aufgabe wie oben geschildert hat:

«Stellungsbezug hier auf der Höhe, so daß beide Mg.-Chefs das Gelände, so wie es da vor uns liegt, sehen können.

Distanz von hier bis Kirche: 500 m.

Mitr. A beobachtet von Straße inkl. nach links.

Mitr. B beobachtet von Straße inkl. nach rechts.

Sie melden alles Verdächtige.

Mg. 1 wird schußbereit eingestellt auf Straßenbogen bei der Kirche, zum Zwecke, den auf der Straße vorrückenden Gegner bei dem Straßenbogen flankierend unter Feuer zu nehmen.

Mg. 2 ebenfalls schußbereit, aber noch mit unbestimmtem Ziel, zum Zwecke, irgendwo im Gelände vorrückende oder sich zurückziehende Kräfte zu beschießen.

Fertig.»

Gfr. Gfeller.

Zu Beginn die Lösung von **Gefr. Gfeller, UOV Lenzburg,** die überlegt der besonderen Situation Rechnung trägt. Andere Mitarbeiter teilen das auf unserem Bilde sichtbare Straßenstück in zwei Abschnitte, verteilen die beiden Mg. auf sie und geben das Feuer frei. In einer anderen Lösung überlappen sich die beiden Abschnitte so, daß das Feuer in der Mitte des sichtbaren Straßenstückes — zwischen N Dorfausgang von A und der Kurve bei der Kirche — am dichtesten liegt.

Richtig ist die Einteilung des Straßenstückes, auf dem der Gegner einzig entkommen oder Verstärkungen heranführen kann, in Beobachtungs- und Gewehrabschnitte. Es ist aber daran zu denken, daß ein halber Mitr.-Zug für diese Aufgabe nicht zu viel ist. Beide Gewehrchefs haben sich auch darauf vorzubereiten, daß sie mit ihrem Mg. gemeinsam auf einen Punkt oder in einen Abschnitt wirken können, daß so das Feuer beider Waffen wirkungsvoll zusammengefaßt werden kann.

An dieser Aufgabe haben sich weiter mit guten Lösungen beteiligt: Wm. Gremlich Hans, UOV Untersee-Rhein; Wm. Kerber Alois, Nidwalden.

ßenfahrzeug ausfiel, eine Tatsache, die vor dem Kriege kaum einer für möglich gehalten hätte. Wie sehr die Armee in diesen Jahren von unsern Bahnen Gebrauch gemacht hatte, erhellt der Umstand, daß die SBB ihre Einnahmen aus Armeetransporten um das 20fache vermehren konnte. Vor dem Krieg beförderten die SBB täglich durchschnittlich 300 000 Reisende, im Aktivdienst dagegen die ungefähr doppelte Zahl pro Tag. Aehnlich verhält es sich mit den Gütertransporten im Binnenverkehr; denken wir nur an die militärischen Transportaufgaben für z. B. den Festungsbau, vor allem für die Installierung des Réduits. Die Frage ist erlaubt, ob der Entschluß zum Bezug des Réduits überhaupt möglich geworden wäre ohne unser Schienen-Transportsystem. Die Alpentransitlinien wurden bis zum äußersten beansprucht (Nord-Süd-Kohlentransporte usw.) und der Umstand, daß dieser intakte und leistungsfähige Transportapparat den Kriegführenden erhalten blieb, hat ohne jeden Zweifel viel zur Respektierung unserer Neutralität beigetragen. Lebenswichtige Güter, die noch ins Land hereintransportiert werden konnten, mußten mit Hunderten von eigenen Güterwagen abgeholt werden. Die Leistungen der Bahnen waren schlechtweg gigantisch, sie leisteten uns Soldaten unermeßliche Dienste, z. B. in einem Zeitpunkt des Jahres 1944, wo in einer einzigen Woche annähernd 2300 Militär-Extrazüge abgefertigt werden mußten.

Die Transportleistungen in Zahlen. Die Bahnen haben in der Schweiz